

1 **16.5.2011** Die Eltern werden darüber informiert, dass uns Janniks körperliche wie auch geistige  
2 Entwicklung besorgt, und wir gerne Fachleute einbeziehen würden, um eventuelle Fördermaßnahmen  
3 einleiten zu können.

4

5 **Juli 2011** Information an die Eltern, dass Jannik gehäuft Kinder schlägt, beißt. Wir bitten die Eltern,  
6 Jannik in der Ambulanz der KJP vorzustellen, sowie uns zu erlauben, die Frühförderstelle Offenbach  
7 einzuschalten.

8 Jannik ist gehäuft krank (Husten und Schnupfen) der Vater erklärt, dass er weder die Zeit, noch die  
9 Möglichkeiten hat, sich um ein krankes Kind zu kümmern. Er sei schließlich selbständig und Zeit würde  
10 Geld kosten. Sollten wir Jannik nicht krank in den Kindergarten lassen, würde er uns seinen  
11 Verdienstausschlag in Rechnung stellen.

12

13 **Dezember 2011** :Das Verhalten von Jannik wird immer auffälliger, je älter er wird:

- 14 • Er merkt nicht , wenn ihm die Nase läuft
- 15 • Er robbt ständig auf dem Boden herum, drückt sich an Möbel und Wände.
- 16 • Verletzungen nimmt er zwar visuell wahr – doch wenn er seine Verletzungen nicht sieht, reagiert er  
17 oft gar nicht.
- 18 • Jannik hält seinen Stuhlgang so lange ein, bis er ihn in die Hose absetzen kann. Auf Nachfrage,  
19 weshalb er dafür nicht auf die Toilette geht, antwortet er: „Der Jannik hat Angst. Die Kaka tut weh.“
- 20 • Jannik isst so lange, bis man ihn bremst. Er isst bis zu viermal mehr als andere Kinder. Gibt man ihm  
21 dann nichts mehr, reagiert er trotzig. Er isst bevorzugt mit den Händen, er nimmt seine Hände auch  
22 ohne zu Essen immer wieder in den Mund oder steckt die Finger in seine Nase. Auch Spielzeug  
23 nimmt er in den Mund.
- 24 • Freunde hat Jannik keine. Sucht er Kontakt zu anderen Kindern, dann haut oder beißt er.
- 25 • Jannik hat einen großen Wortschatz, allerdings ergeben seine Erzählungen oder Antworten oft gar  
26 keinen Sinn. Meist wiederholt er einfach die gestellte Frage oder irgendeinen Satz, der kurz vorher  
27 gesagt wurde.
- 28 • Jannik reagiert NIE beim ersten Mal, wenn man ihn anspricht.
- 29 • Zu Hause ist im Moment von einer Auswanderung nach Thailand im kommenden Jahr die Rede .
- 30 • An Janniks Po befinden sich rote Punkte. Jannik erklärt sein ‚Aua‘ so: „Papa hat Feuerwerk  
31 gemacht“ – Erz.: „ Wo hat Papa das Feuerwerk gemacht?“ Jannik: „Am Popo.“

32

33 **22.12.2011** Diagnose der Ambulanz der KJP → Bericht für das Gesundheitsamt zur Beantragung einer  
34 Integrationsmaßnahme. Diagnose: F92.8 Sonstige kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der  
35 Emotionen, F98.0 nicht organische Enuresis.

36

37 **10.01.2012** Jannik erzählt im Kindergarten von seiner Strafe: „Mama und Papa machen Feuerwerk in  
38 meinen Pinkel. Mama kommt von der einen und Papa von der anderen Seite, und stecken das  
39 Feuerwerk in den Pinkel. Das tut weh, ich habe Angst.“

40 Jannik sagt dass er Aua am Pinkel habe, es würde weh tun. Frau K. ging mit ihm auf die Toilette und  
41 tatsächlich war unter der Vorhaut eine starke Rötung. Man kann nicht sagen, ob es eine starke  
42 Entzündung war, oder ob es eine Verbrennung war. Am nächsten Tag erklärte Jannik, dass er nun eine  
43 Creme von Mama drauf gemacht bekommen hätte.

44 Diese Dinge veranlassten uns, bei den Eltern einmal nachzufragen und Janniks Verhalten genauer zu  
45 beobachten.

46

47 **15.01.2012** schriftlich Information der Abteilungsleitung über den Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

48

49 **Januar 2012** Infos der Eltern :

50 Der große Stuhlgang in die Toilette klappt zu Hause sehr gut. Vater: Jannik hat panische Angst vor  
51 Feuerwerk. Jedes Mal, wenn Jannik in die Hose macht, zünden die Eltern eine Wunderkerze an.  
52 Erklärung der Mutter: Jannik hat gesagt dass er im Kindergarten nicht auf Toilette geht, weil er Angst  
53 hat.

54

55 **23.1.2012** Jannik klagt über Schmerzen am Po. Eine Erzieherin geht mit ihm zur Toilette, weil Jannik sein  
56 „Aua“ zeigen will. Jannik: „Ich soll dir das nicht zeigen.“ Frau K. : „Wer sagt das?“ Jannik: „Papa sagt, ich  
57 darf dir das Aua nicht zeigen“.

58

59 **23.01.2012** *Elterngespräch gemeinsam mit der Tagesstättenleitung.*

60 *Wir informieren die Eltern darüber, dass Jannik seit 2 Wochen von körperlichen Übergriffen zu Hause*  
61 *berichtet. Janniks Verhalten nimmt immer absurdere Züge an. Nochmals bitten wir die Eltern,*  
62 *professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Wir informieren die Eltern darüber, dass es unsere Pflicht ist,*  
63 *bei solchen Vorkommnissen, die entsprechenden Behörden einzuschalten. Die Eltern reagieren sehr*  
64 *gelassen, lachen als wir berichten, dass Jannik erzähle, von seinen Eltern Wunderkerzen in den Po und*  
65 *Penis gesteckt zu bekommen. Die Eltern erklären, dass Jannik bei Frau X in der KJP-Ambulanz in*  
66 *Behandlung sei und sie wollten diese Thematik bei Frau X ansprechen.*

67

68 **10- wöchiger Aufenthalt in Thailand**

69

70 **18.04.2012** *Hospitation der Frühförderstelle Offenbach und Elterngespräch:*

71 *Frau Y von der Frühförderstelle empfiehlt den Eltern, einen integrationsplatz für Jannik zu beantragen.*  
72 *Des Weiteren wird den Eltern empfohlen, Jannik an einer Psychomotorikgruppe teilnehmen zu lassen.*  
73 *Den Eltern wird angeboten, sich bei Beratungsbedarf an die Psychologen der interdisziplinären*  
74 *Frühförderungsstelle zu wenden. Die Eltern erklären ihre Kooperationsbereitschaft und das Bemühen um*  
75 *einen Psychomotorikkurs und einen Termin bei einer Psychologin.*

76

77 **20.08.2012** *Elterngespräch Kita – Eltern:*

78 *Die Erzieherinnen äußern ihre Bitte, sich mit Janniks Therapeutin der KJP, Frau X, sowie der*  
79 *Ergotherapeutin austauschen zu können. Der Vater versichert, dies alles in die Wege zu leiten. Die Eltern*  
80 *erklären, dass sie in engem Kontakt mit den Therapeuten stünden und diese an Janniks Verhalten nichts*  
81 *Auffälliges feststellen könnten. Ein Integrationsantrag solle trotzdem gestellt werden (Wurde am*  
82 *29.08.2012 gestellt, dieser wurde vom Kreis im Januar 2013 positiv beschieden, trotzdem kann Jannik in*  
83 *der Kita keine Integrationsmaßnahme erhalten, da, die Personalsituation der Kita eine*  
84 *Einzelintegrationsmaßnahme nicht zulasse.*

85

86 **Kurz vor den Sommerferien wiederum 8-wöchiger Aufenthalt in Thailand**

87

88 **6.9.12** Jannik ist mit zwei weiteren Kindern im Gebüsch, was nicht erlaubt ist. Erzieherin: „Ich möchte  
89 nicht, dass ihr ins Gebüsch geht“. Sie fragt noch einmal Jannik, ob er verstanden hat, was sie gesagt hat.  
90 Antwort: „Gianluca ist ein großer Dinosaurier“.

91

92 **29.9.12** Während des Essens am Nachmittag sagt Jannik mehrmals: „Du gehst mir auf die Nerven“ dabei  
93 ballt er seine Hände zu Fäusten. Nach mehrmaligen Nachfragen, wer ihm denn auf die Nerven gehe,  
94 antwortete er: „Über mir“. Auf die Frage, wer denn über ihm sei, antwortete er: „Der Jannik, der Jannik  
95 geht mir auf die Nerven“. Auf die Frage, warum ihm denn der Jannik auf die Nerven gehe, antwortete  
96 er: „Ich möchte noch etwas essen“.

97

98 **10.09.12** Jannik leckt den Boden um die Toilette ab. Auf die Frage, was er denn da tue, antwortete er:  
99 „Pipi“.

100

101 **12.9.12** Jannik leckt den Seifenspender (unten) ab. Auf die Frage, was er denn da tue, antwortete er:  
102 „Hände waschen“.

103

104 **24.9.12** Jannik kratzt sich auffallend im Genitalbereich. Er wird gefragt, ob er auf Toilette muss, Antwort:  
105 „Nein, das juckt nur ein bisschen“. Um sicher zu gehen, dass er keinen Ausschlag hat, nimmt Erzieherin  
106 ihn mit auf die Toilette, um nachzuschauen. Auf den ersten Blick war nichts zu sehen, doch als Jannik die  
107 Vorhaut zurück zog, sah man eine völlig rote Eichel. Auf die Frage, wieso sie denn schon wieder so rot  
108 sei, antwortete Jannik: „Die Mama hat wieder ein bisschen Feuerwerk da rein gemacht. Aber nur fünf  
109 Minuten und das ist schon länger her“.

110

111 **24.09.2012** *Elterngespräch*

112 *Wir bitten Eltern, sich mit dem Autismus-Therapiezentrum in Langen in Verbindung zu setzen, da uns*  
113 *Janniks Verhalten anscheinend starke autistische Züge aufweist. Auf Nachfrage unsererseits, wie es denn*  
114 *mit Terminen für einen runden Tisch mit Janniks Ergotherapeuten und Frau X von der KJP stünde,*  
115 *versicherten uns die Eltern, dass dies in Arbeit sei. Wir übergeben den Eltern eine Checkliste des*  
116 *Autismus-Zentrums Frankfurt, mit der Bitte diese an die Psychologin, sowie dem Kinderarzt zu übergeben*  
117 *und deren Meinung dazu einzuholen. Des Weiteren bitten wir die Eltern uns zu informieren, was die*  
118 *Meinung der Ärzte zur Sachlage sei.*

119

120 **2.10.12** Dialog beim Frühstück:

121 Erz.: „Und Jannik, wie findest du das Büffet?“ - Jannik: „Ich habe zu Hause eine Schaufel, eine Gießkanne  
122 und einen Flugzeug für den Sand“ - Erz.: „Jannik, fandst du das Frühstück schön oder nicht schön?“ -  
123 Jannik: „Nicht schön“ - Erz.: „Warum?“ - Jannik: „Die Mama schimpft“ - E.: „Warum findest du das Büffet  
124 nicht schön?“ - J.: „Die Mama schimpft auf Thai“ - E.: „Jannik, wie findest du denn nun das Frühstück?“ -  
125 J.: „Ich weiß nochmal nicht.“ - E.: „Was weißt du nicht?“ - J.: „Weil ich keine Lust - habe.“

126

127 **Okt. 12** Jannik: „Der hat mit Mehmet geredet.“ - E.: „Wer ist der?“ - J.: „Jannik“ - E.: „Jannik und du  
128 haben mit Mehmet geredet?“ - J.: „Ja, wir haben mit Mehmet geredet“

129

130 **Okt. 12** Zwei Kinder der Gruppe haben die Erlaubnis in den Turnraum zu gehen. Jannik geht hinterher.  
131 Erzieherin fragt: „Jannik, wo gehst du denn hin?“ Janniks: „Ich bin, ich gehe nicht.“

132

133 **Okt. 2012** *Bei einem Anruf in der KJP-Ambulanz, bei dem wir persönlich mit Janniks Therapeutin sprechen*  
134 *wollten, erfuhren wir, dass Frau X schon seit einem dreiviertel Jahr nicht mehr dort arbeiten würde und*  
135 *Jannik ebenso lange nicht mehr vorstellig gewesen sei. Er habe aber einen Termin Ende Oktober bei einer*  
136 *anderen Psychologin, diesen Termin hätten die Eltern Anfang Oktober ausgemacht.*

137

138 **05.11.2012** *Elterngespräch*

139 *Wir konfrontieren die Eltern, dass Janniks Psychologin seit einem ¾ Jahr gar nicht mehr in der KJP*  
140 *Ambulanz arbeite. Der Vater erklärt, dass er dies wohl vergessen habe, uns mitzuteilen.*  
141 *Auf die Frage, was der Kinderarzt zu der Checkliste des Autismus-Zentrums meinte, sagte der Vater, der*  
142 *Kinderarzt habe diese nicht sehen wollen, außerdem würde Frau Z, Fachpsychologin für Autismus, bei*  
143 *Jannik eine komplette Diagnostik machen. Wir erklärten, dass es im Hinblick auf Janniks Einschulung*  
144 *2014 ungemein wichtig sei, herauszufinden, weshalb Jannik ein so auffallendes Verhalten an den Tag*  
145 *lege und dass er nach der Checkliste auffallend viele autistische Merkmale zeige. Wiederum machen wir*  
146 *den Eltern klar, dass Jannik ganz dringend Hilfe und professionelle Unterstützung in seiner Entwicklung*  
147 *benötige, dass wir immer häufiger im Umgang mit Jannik und dessen Verhalten an unsere Grenzen*  
148 *stoßen. Die Eltern versicherten uns, all dem nachzugehen. Auch stimmten sie zu, dass die neue*

149 *Psychologin der KJP, Frau XX sowie sie selbst bei uns in der Gruppe hospitieren wollten, um sich ein*  
150 *eigenes Bild zu machen.*

151

152 **11.12.12** Jannik verwendet immer häufiger Kraftausdrücke. Bei einem Konflikt schreit Jannik die Kinder  
153 an: „Nur wegen dir, du blöde Futt.“

154

155 **Januar bis Anfang April 2013 Aufenthalt in Thailand**

156

157 **15.04.2013** *Elterngespräch mit der Kitaleitung*

158 *Die Eltern versicherten, dass eine Diagnostik durchgeführt worden sei und dass die Therapeutin bei*  
159 *Jannik keinerlei autistische Merkmale erkennen würde. Es sei alles bestens, die Therapeutin hätte sogar*  
160 *eine vorzeitige Einschulung empfohlen.*

161 *Die Psychologin der KJP, Frau X, die Jannik zwecks Antrags einer Integrationsmaßnahme untersucht*  
162 *habe, sei ebenfalls der Meinung gewesen, dass Jannik überall der Norm entsprechen würde. Der Vater*  
163 *erklärte, uns die gemachten Befunde zukommen zu lassen.*

164 *Wir erklären Janniks Eltern eindringlich, dass wir langsam aber sicher am Ende mit unserer Weisheit*  
165 *seien und dass auch wir dringend Hilfe im Bezug auf Jannik benötigen, da wir keine therapeutische*  
166 *Ausbildung haben und wir das Gefühl haben, von den Eltern immer nur getröstet zu werden. Die*  
167 *Mitarbeit der Eltern sei sehr schwierig. Die Eltern stimmen uns zu, dass es unbedingt nötig ist, eine*  
168 *bessere Kommunikation und einen besseren Informationsfluss zu haben.*

169

170 **15.04.2013** *Telefonat zwischen der neuen Psychologin der KJP, Frau XX und der Kitaleitung:*

171 *Die Psychologin erklärte, dass Jannik auf jeden Fall eine Integrationsmaßnahme benötige und sie dies*  
172 *auch den Eltern mitgeteilt habe. Nachdem sich also hier herausstellte, dass Janniks Eltern uns in Bezug*  
173 *auf die gestellte Diagnose belogen hatten, beschlossen wir, wiederum selbst Kontakt mit Frau Z vom*  
174 *Autismuszentrum aufzunehmen, um sie zu einem persönlichen Gespräch, sowie um eine Hospitation*  
175 *zu bitten. Auf unsere Frage, wie das Autismuszentrum sich erkläre, dass Jannik so viele seltsame*  
176 *Verhaltensweisen an den Tag lege und wie es zur Empfehlung einer vorzeitigen Einschulung komme,*  
177 *stellte sich heraus, dass Janniks Eltern die Stelle nicht über die Beobachtungen der Kita informiert haben.*  
178 *Ebenso seien die von Jannik geäußerten Hinweise auf sexuelle Übergriffe dem Autismuszentrum nicht*  
179 *bekannt. Auch diese wollten die Eltern ja zur damaligen Zeit besprechen. Das Autismuszentrum erklärte,*  
180 *dass keine Diagnostik durchgeführt worden sein, sie auch die von uns ausgefüllte Checkliste nicht zu*  
181 *Gesicht bekommen hätten.*

182

183 **19.04.2013** Jannik spielt zuerst mit Sina, dann mit Mehmet folgende Szenen :

184 Er wirft das jeweilige Kind auf das Sofa auf den Bauch. Bei Sina hält er ihren Pferdeschwanz fest, zieht  
185 seine Hose runter und schmeißt sich auf sie, macht eindeutige Auf-und-Ab-Bewegungen und „grunzt“  
186 dabei.- Ich greife ein. Fünf Minuten später wiederholt er dies bei Mehmet – aber diesmal lässt er seine  
187 Hose an und zieht nicht an den Haaren. Statt dessen sagt er zu Mehmet: „Du musst weinen“.

188

189 **26.4.13** Die Kinder sind nach dem Hände Frühstück beim Händewaschen. Plötzlich kommen die Kinder  
190 unserer Gruppe angerannt und rufen: „Jannik lässt ein Mädchen nicht in Ruhe“. Ich gehe ins Bad, da  
191 kommt mir Jannik entgegen. Die Kinder im Bad erzählen, dass Jannik wollte, dass Bea ihr Pipi zeigt, Bea  
192 wollte das er aus der Toilette geht, in der sie war. Laut Bea habe Jannik gesagt: „Erst wenn du dein Pipi  
193 zeigst.“ Ich frage Jannik, ob das so stimme, was die Kinder erzählten und das Bea weint. Seine Antwort:  
194 „Weil ich mich hinter der Tür verstecke.“

195

196 **13.5.13** Stuhlkreis, wir reden darüber, was die Eltern arbeiten.

197 Jannik: „Meine Mama arbeitet mit dem Computer“. Erzieherin: „Was macht sie denn da?“ J.: „Musik“.  
198 Erz.: „Und was noch?“ J.: „Sie tanzt davor“. Erz.: „Wie denn?“ J.: „Nackt“. Erz.: „Und du? Was machst du  
199 dann?“ J.: „Ich tanze auch nackt“.

200

201 **14.5.13** Jannik war am Morgen zur Ergotherapie . Erz.: „Jannik, wo warst du denn heute Morgen?“ J.:  
202 „Weiß nicht“. Erz.: „Du warst doch zur Therapie!“ J.: „Ja“ Erz.: „Wie heißt die Frau denn?“ J.: „Frau  
203 Schaller“ Erz.: „So heißt doch dein Zahnarzt“ J.: „Ja.“ Erz.: „ Also wo warst du eben?“ J.: „In Thailand“.  
204 Erz.: „Wo warst du HEUTE MORGEN?“ J.: „Mit dem Flugzeug“. Erz.: „Jannik, wo warst du denn heute  
205 morgen vor dem Kindergarten?“ J.: „Zu Hause“. Erz.: „Und dann?“ J.: „Ich bin nach Thailand geflogen  
206 gestern und da waren zwei Männer, die haben das Haus fertig gebaut.“ Erz.: „Und wo warst du heute  
207 morgen?“ J.: „Ich habe ein Hochbett in Thailand, aber auch in Deutschland.“

208

209 **03.06.2013** Hospitation der Frühförderstelle, Frau Y.

210 *Am Ende der Hospitation erklärte Frau Y, dass dringend eine weitergehende Diagnostik hinsichtlich*  
211 *Janniks psychischer Gesundheit gemacht werden müsse. Es ergäbe sich den Anschein einer gravierenden*  
212 *psychischen Störung, ob nun Autismus oder starke Wahrnehmungsprobleme für die*  
213 *Verhaltensauffälligkeiten verantwortlich seien, müsse untersucht werden. Sie würde sich mit Den Eltern*  
214 *in Verbindung setzen, zwecks Durchführung einer Diagnostik.*

215 *Seit diesem Gespräch fand kein Gespräch mit den Eltern statt. Wir erfuhren, dass der Kindesvater bei*  
216 *unserem Amtsleiter, um eine Umsetzung Janniks in eine andere Kita bat, da er unzufrieden sei.*

217

218 **17.6.2013** Jannik spielt mit einem Lisa auf dem Sofa. Plötzlich will er sie küssen. Lisa schreit, dass er  
219 aufhören soll. Jannik packt sie und fasst ihr zwischen die Beine. Als ich hin gehe, sagt er: „Ich hab nix  
220 gemacht.“

221

222 **26.6.2013** Jannik spielt mit Jason auf dem Sofa . Auf einmal drückt er Jasons Gesicht auf seine  
223 Geschlechtsteile und fordert ihn auf, ihn da zu küssen. Jason fängt an zu weinen. Jannik lacht und drückt  
224 Jasons Kopf noch fester (Jason ist das jüngste Kind der Gruppe).

225

226 **23.8.2013** Jason kommt mit heruntergezogener Hose in die Gruppe (er hat eingenässt.) Jannik springt  
227 von seinem Stuhl auf und fasst Jasons Penis an. Er fordert einen anderen Jungen auf, das auch zu tun,  
228 was dieser auch macht.

229

230 **3.9.13** Jannik liegt auf Jason auf dem Boden-beide eingequetscht zwischen Sofa und Wand . Jason weint  
231 und ruft ganz leise, total atemlos nach der Erzieherin. Jannik lacht laut. Erzieherin zieht Jannik von Jason  
232 runter. Sie erklärt Jannik, dass er Jason weh getan habe. Jannik hält sich die Ohren zu.

233

234 **23.9.13** Mittagsruhe: Die Kinder sitzen im Schneidersitz auf dem Bauteppich – Jannik sitzt hinter  
235 Amelie. Erz. liest eine Geschichte vor. Jannik streichelt dabei Amelies Rücken, es scheint für sie ok zu  
236 sein. Plötzlich fasst Jannik Amelie unter ihren Rock und fasst ihr an den Po. Amelie erschrickt. Erz.  
237 schimpft „Mensch, Jannik, das ist nicht in Ordnung, Amelie mag das nicht. Du möchtest doch auch nicht  
238 angefasst werden, wenn du das nicht magst.“ Janniks Reaktion: GAR KEINE – er schaut an die Decke!

239

240 **7.10.13** Während der Mittagsruhe:

241 Die Kinder liegen auf dem Bauteppich ...da ruft Kevin: „JANNIK, HÖR AUF!“ Jannik hat seine Hände auf  
242 Kevins Bauch und zieht sie weg. Erz.: „Jannik , ich sage dir ganz oft, dass du die Kinder nicht anfassen  
243 sollst, denn sie mögen das nicht. Macht das jemand bei dir, wenn du das nicht magst?“ Jannik: „Ja,  
244 Mama und Papa“ Erz.: „Dann musst du ihnen sagen, dass du das nicht magst.“ J.: „Sie machen es  
245 trotzdem“. Erz.: „Dann sag ihnen, dass ich gesagt habe, dass sie das nicht machen sollen, wenn du das  
246 nicht willst.“ J.: „Die Mama hat gesagt, dass ich das keiner Erzieherin sagen darf, sonst kommt sie ins

247 Gefängnis.“ Erz.: „Nein, niemand kommt ins Gefängnis, du darfst hier alles erzählen.“ J.: „Mama hat  
248 gesagt, dass du die Polizei rufst, weil sie haut mich auch immer.“

249

250 **14.10.13** Jannik kriecht auf dem Flur entlang, rennt planlos im Raum herum, lässt sich auf den  
251 Bauteppich fallen, ein anderes Kind nimmt Kontakt mit ihm auf und bittet ihn, mit aufzuräumen. Jannik  
252 läuft hin, singt dabei und macht Geräusche, rutscht planlos auf dem Teppich umher und fasst sich immer  
253 wieder an den Penis. Krabbelt wie ein Tier auf dem Boden. Er wird von der Erzieherin aufgefordert  
254 aufzuräumen, er ignoriert diese Aufforderung. Er räumt schließlich einen Dino weg, bohrt dabei in der  
255 Nase und leckt die Finger ab. Jannik wird mehrmals zum Aufräumen aufgefordert, er wirkt völlig  
256 abwesend, läuft planlos umher und bohrt weiter in der Nase. Statt aufzuräumen widmet er sich seinem  
257 Mäppchen. Nun folgt die Aufforderung zum Anziehen, da die Gruppe raus in den Garten gehen soll.  
258 Jannik kriecht auf dem Boden entlang und sucht Schuhe. Er zieht sich selbständig an, setzt sich dann  
259 interessiert neben die Erzieherin und tut als würde er Ihre Aufzeichnungen (diese Beobachtung) lesen  
260 wollen. Er soll einem anderen Kind helfen, Schuhe anzuziehen, was er auch tut.

261

262 **14.10.13** Jannik: „Ich muss zum Arzt, weil ich so dicke Eier habe.“ Erzieherin: „Warum?“ Jannik: „Weil ich  
263 so dicke Eier habe.“

264

265 **21.10.13** Die Eltern holen Jannik ab (16:15 Uhr ). Zum wiederholten Male riechen sie stark nach Alkohol .  
266 Dies riechen drei Erzieherinnen im FREIEN !!!

267

268 **22.10.13**, 8:00 Uhr: Janniks Mama bringt Jannik in die Kita, auch jetzt riecht sie stark nach Alkohol

269

270 **28.10.13** Jannik ist auf der Toilette. Er macht die Toilettentür auf (Hose ist runter gezogen, Unterhose  
271 hat er an) macht die Tür der Nachbartoilette auf – dort befindet sich ein anderes Kind- schaut rein , zieht  
272 seine Unterhose herunter, geht in die Toilette hinein. Ich gehe sofort hinterher, hole Jannik heraus,  
273 frage, warum er da jetzt rein ist. Antwort: „Ich muss Pipi“. Ich sage ihm, dass er doch gerade nebenan  
274 auf der Toilette Pipi gemacht habe und dass er doch gesehen habe dass hier ein Kind schon auf der  
275 Toilette sei . Antwort: „Ich weiß nicht.“

276

277 **07.11.13** Einladung einer Kinderschutzfachkraft zur Gefährdungseinschätzung.

### Fallauswertung

- Wie ist die Dokumentation zu bewerten?
- Wie ist die Fallentwicklung aus Ihrer Sicht zu bewerten, bezüglich
  - Gefährdungsanzeichen
  - Gefährdungsrisiko
  - Schutz- und Risikofaktoren elternteilig
- Wie entwickelt sich die Positionierung der Kita im Verlauf (Angebot / Präsenz / Gefährdung)?
- Welche (nichtprotokollierten) Prozesse vermuten Sie innerhalb und zwischen Team, Einrichtung und Träger im Verlauf der Fallentwicklung